

d'une civilisation, jusqu'aux valeurs spirituelles qui en constituent l'âme. Tant qu'on n'est pas entré dans les perspectives propres à la vision africaine du cosmos, de l'homme et du monde spirituel, on en reste à la surface des choses et on se contente de considérer les diverses manifestations du sentiment religieux, les structures sociales, les us et coutumes, le folklore: les arbres empêchent de voir la forêt! Le P. MVENG nous entraîne au sommet de la montagne où tout, dans le panorama, prend forme et proportion. Il nous révèle, par l'intérieur, ce qu'est l'homme africain pré-chrétien, — nous ne disons pas l'âme africaine, ce serait déjà violenter par nos catégories occidentales la richesse de perception de l'anthropologie africaine —, il nous découvre son monde spirituel qui est proprement „dramatique“, le sens profond de sa vie qui n'est autre que l'obtention de l'unité intérieure en triomphant du conflit avec les forces destructrices de la vie, sans cependant que la personne se désolidarise du cosmos ni renie les exigences de sa nature sociale. Une fois opérée cette découverte par le sommet, toutes les lignes de crête de la culture africaine apparaissent harmonieuses et convergentes: la prière, la symbolique, l'art africain et notamment le rythme: tout devient expression souveraine de cette vision de l'homme, de son drame, de sa victoire.

Ce livre vient très à point au moment où, sous l'impulsion du Concile, les catholiques font un effort de compréhension plus profonde des „mondes spirituels“ non-chrétiens.

Il est surtout très bienvenu pour ceux qui ont à exercer l'œuvre pastorale et évangélisatrice en Afrique. Le décret conciliaire sur l'activité missionnaire de l'Eglise invite à découvrir la secrète présence de Dieu dans les cultures, les préparations évangéliques, les „semences du Verbe“. Le P. MVENG exelle à nous dévoiler nombre de pierres d'attente, posées par le Saint-Esprit dans la culture et la vie religieuse africaines.

La lecture de ce livre développe le désir de recevoir plus encore. Il est vraiment souhaitable que se multiplient les études de cette qualité.

Xavier Seumoïs, P. A.

**Schurhammer, Georg, SJ:** *Gesammelte Studien*, hrg. zum 80. Geburtstag des Verfassers. II. *Orientalia*. Prólogo de M[iguel] Batllori SJ. LXIII + 815 S. — III. *Xaveriana*, XX + 703 S. — IV. *Varia*. I. Anhänge, II. Besprechungen und Index, XXIII + 1055 S. Hrg. unter Mitwirkung von László Szilas SJ. Institutum Historicum S.J./ (via dei Penitenzleri, 20) Rom — Centro de Estudos Históricos Ultramarinos/ (Calçada da Boa Hora, 30) Lisboa 1963—1965.

(= Bibliotheca Instituti Historici S.J., vol. XXI—XXIII)

Am 25. September 1962 konnte P. GEORG SCHURHAMMER sein 80. Lebensjahr vollenden (s. ZMR 46, 1962, 252 f). Die reiche Ernte eines ganz der Forschung gewidmeten Lebens ist in den *Gesammelten Studien* (= GS) nunmehr eingebracht — ein imponierender Beweis für den Fleiß und die Fruchtbarkeit des Gelehrten, der ohne Rücksicht auf sein hohes Alter auch jetzt immer noch emsig schafft, um sein Lebenswerk, die Biographie des heiligen Franz Xaver, zu vollenden. Die Gesamtbibliographie SCH.s ist in Bd. II von Ladislaus Polgár zusammengestellt und bis 1964 fortgeführt worden (S. XIV—LII). Sie umfaßt 343 Nummern, von denen 126 nicht in die GS aufgenommen worden sind.

Der erste Band der GS ist in dieser Zeitschrift (50, 1966, 119 f) bereits besprochen worden. Die jetzt vorliegenden Bände II—IV können wegen ihres Um-

fangs von mehr als 2600 Seiten lediglich angezeigt werden. Bd. II *Orientalia* enthält jene Studien, die sich nicht unmittelbar auf Franz Xaver beziehen, sondern mehr seine Zeit und Umwelt, seine Zeitgenossen und Nachfolger betreffen. Der geographische Rahmen umfaßt Indien und Ormuz, Indonesien und Hinterindien, Japan und China. Drei Untersuchungen befassen sich mit Afrika. 19 Tafeln bieten Reproduktionen geographischer Karten und seltener Dokumente und Drucke.

Bd. III *Xaveriana* bietet jene Studien, die sich mit der Zentralfigur der SCHURHAMMER'schen Forschung beschäftigten und als Vorarbeiten zur Biographie des Heiligen Franz Xaver angesehen werden müssen. Sie gewähren einen Einblick in die Arbeitsweise des Forschers, der sorgfältig und kritisch auch kleinsten Zügen im Leben Xavers nachgeht, um nur gesicherte Ergebnisse in das Gesamtbild einbringen zu können. Auch diesem Band sind fünf Tafeln beigegeben.

Bd. IV/I *Varia* bringt Ergänzungen zu den Bänden *Orientalia* (3—119) und *Xaveriana* (201—627). Vf. tritt auch hier wieder in interessanteste Details der Xaver-Forschung ein und beweist, mit welcher Liebe er sich auch der unscheinbarsten Kleinigkeiten angenommen hat, um aus ihnen das Leben des großen Missionars plastisch und farbig nachzugestalten. Die 77 Bildtafeln dieses Bandes bringen fast ausschließlich *Xaveriana*. Schließlich folgen noch Gelegenheitsarbeiten über die Amerikanischen Missionen (631—699) und eine Reihe heimatkundlicher Aufsätze (700—780), die Zeugnis von der Verbundenheit des weitgereisten und überwiegend im Ausland lebenden Forschers mit der Erde seiner Väter ablegen. — Bd. IV/II sammelt die Rezensionen, die P. SCHURHAMMER seit 1917 geschrieben hat. Ihre Gliederung in *Orientalia* und *Xaveriana* beweist, wie zielstrebig SCH. vorgegangen ist. Er zeigt sich auch hier als den ganz auf sein Spezialgebiet konzentrierten Arbeiter. Den Abschluß bildet ein mehr als hundert Seiten umfassender *Index*, der den reichen Inhalt der Bände II—IV der *GS* erschließt (951—1055).

Wir sind dem Historischen Institut der Gesellschaft Jesu zu aufrichtigstem Dank verpflichtet, daß es weder Mühen noch Zeit und Geld gespart hat, um die in allen möglichen, oft nur sehr schwer zugänglichen Zeitschriften veröffentlichten Studien P. SCHURHAMMERS zu sammeln. Die vier Bände sind eine fast nicht auszuschöpfende Fundgrube missionsgeschichtlicher Materialien und schließlich und endlich ein Denkmal *aere perennius* für den unermüdlichen Forscher und Mitbruder — ein Denkmal, das ihn und gleicherweise das *Institutum Historicum S.J.* ehrt.

Josef Glazik

**Seckler, Max:** *Das Heil in der Geschichte.* Geschichtstheologisches Denken bei Thomas von Aquin. Kösel-Verlag/München 1964; 268 S., Leinen DM 28,—.

Wie Verf. selbst zum Entstehen seines Buches sagt, hat er zuvor, der landläufigen Meinung folgend, Thomas von Aquin geradezu als einen Exponenten geschichtslosen Denkens betrachtet. Bei näherem Zusehen entdeckte er jedoch, daß im Werk des Thomas die geschichtliche Dimension durchaus anwesend ist, und zwar sehr zentral und bestimmt. Gewiß wird man bei ihm nicht alle Fragen des neuzeitlichen Geschichtsbewußtseins und die ganze Geschichtsproblematik der neueren Theologie finden. Es geht auch nicht darum, sich auszuendenken, was Thomas zu den heutigen Fragen gesagt haben würde. Gerade die Art und Weise, wie er in seiner geistesgeschichtlichen Situation das Problem